Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Alttanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lotzen, Mohorn, Munzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 64. | **Donnerstag, den 31. Mai 1900.** | **58. Jahrg.**

Unter dem Viehbestande des Gehöftes Cat.-Nr. 122 von **Grumbach** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, am 28. Mai 1900.

J. A.:
Dr. Jani. Tr.

Auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1898 wird hierdurch bekannt gemacht, daß

1. der **Thierarzt Thierfelder** in Nossen als **wissenschaftlicher Fleischbeschauer** für

Rothschönberg mit Gutsbezirk, Neukirchen mit Gutsbezirk, Alttanneberg, Neutanneberg, Gutsbezirk Tanneberg

und als **stellvertretender wissenschaftlicher Fleischbeschauer** für Grumbach, Helbigsdorf, Steinbach b. M. mit Gutsbezirk, Klipphausen mit Gutsbezirk, Sachsdorf, Sora, Lampersdorf, Limbach mit Gutsbezirk, Lotzen, Birkenhain, Blankenstein und Wilsdruff,

2. der **Thierarzt Klinger** in Meißen als **stellvertretender wissenschaftlicher Fleischbeschauer** für

Wildberg mit Gutsbezirk und Röhrsdorf

heute hier in Pflicht genommen worden ist.

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, am 26. Mai 1900.

J. A.:
Dr. Jani. Hsch.

Auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1898 wird hierdurch bekannt gemacht, daß

1. der **Thierarzt Beeger** in Wilsdruff als **Laien- und zugleich wissenschaftlicher Fleischbeschauer** für die Stadt Wilsdruff, **nur** als **wissenschaftlicher Fleischbeschauer** für die Gemeinden

Constappel, Pinkowitz, Hartha, Grumbach, Helbigsdorf, Steinbach b. Mohorn mit Gutsbezirk, Herzogswalde, Klipphausen mit Gutsbezirk, Sachsdorf, Sora, Lampersdorf, Limbach mit Gutsbezirk, Birkenhain, Lotzen, Blankenstein, Röhrsdorf, Weistropp mit Gutsbezirk, Kleinschönberg, Hühndorf, Kesselsdorf, Kaufbach, Steinbach b. K., Roitzsch b. W. und Unkersdorf

und als **stellvertretender wissenschaftlicher Fleischbeschauer** für die Gemeinden

Alttanneberg, Neutanneberg, Gutsbezirk Tanneberg, Reinsberg mit den Gutsbezirken Ober- und Niederreinsberg, Schmiedewalde, Burkhardtswalde, Groitzsch mit Gutsbezirk, Munzig mit Gutsbezirk und Niederwartha,

2. der **Thierarzt Pauselius** in Krögis als **wissenschaftlicher Fleischbeschauer** für

Schmiedewalde, Burkhardtswalde, Groitzsch mit Gutsbezirk, Munzig mit Gutsbezirk

und als **stellvertretender wissenschaftlicher Fleischbeschauer** für

Rothschönberg mit Gutsbezirk,

3. der **Thierarzt Uhlemann** in Nossen als **stellvertretender wissenschaftlicher Fleischbeschauer** für

Neukirchen mit Gutsbezirk

heute hier in Pflicht genommen worden ist.

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, am 28. Mai 1900.

J. A.:
Dr. Jani. Hsch.

Bekanntmachung.

Nächsten **Donnerstag, den 31. Mai** und **Freitag, den 1. Juni d. J.** soll eine allgemeine

Rattenvertilgung

durch Phosphorteig und Phosphorpasta vorgenommen werden, was hiermit den hiesigen Einwohnern und insbesondere denjenigen Grundstücksbesitzern, welche Hausschleusen haben, zur Vorsichtnahme bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, den 28. Mai 1900.

Der Stadtgemeinderath.
Bursian, Bürgermeister.

Bekanntmachung,
die Schlachtvieh- und Fleischbeschau betreffend.

Am 1. Juni d. J. tritt das Gesetz, die allgemeine staatliche **Schlachtvieh-** und **Fleischbeschau** betreffend, in Kraft.

Für den **Schaubezirk Wilsdruff** ist von der Königl. Amtshauptmannschaft Meißen Herr **Thierarzt Beeger** in Wilsdruff als wissenschaftlicher und als Laienfleischbeschauer, ferner als **stellvertretender** wissenschaftlicher Fleischbeschauer Herr Thierarzt **Thierfelder in Nossen** und als stellvertretender Laienfleischbeschauer Herr Sattlermeister **Kühne in Grumbach** verpflichtet worden.

Jede Schlachtung von Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Pferden und Hunden ist **vorher** dem Fleischbeschauer beziehentlich dessen Stellvertreter **bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen anzuzeigen.**

Die **Anzeigen dürften** in Aller Interesse am Besten **so einzurichten** sein, **daß die Schau** der Thiere **thunlichst am Abende vor der Schlachtung ausgeführt werden kann.**

Wilsdruff, 29. Mai 1900.

Der Bürgermeister.
Bursian.

Politische Rundschau.

In der sozialpolitischen Gesetzgebung des Reiches ist kein Stillstand eingetreten, das haben die Erledigung der Unfallversicherungsgesetze und der Gewerbeordnung im deutschen Reichstage bewiesen. Ein Stillstand in dieser Beziehung ist jedoch auch für die Zukunft nicht zu befürchten. Das hat der Kaiser mit seiner im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Kundgebung sagen wollen, in der er dem Staatssekretär Grafen Posadowsky seine Genugthuung über die Annahme der neuen Unfallversicherungsgesetzes ausspricht, „dieses für den weiteren Ausbau der Fürsorge für die arbeitenden Klassen so bedeutungsvollen Werkes". Es soll also auf dem seit 1890 betretenen Wege weiter marschirt werden. Allmählich werden es denn auch die im Banne der Sozialdemokratie befindlichen Arbeiter erkennen, daß ihnen der langsam und sicher aufsteigende Bau der staatlichen Gesetzgebung mehr Schutz und Vortheil gewährt, als die Luftschlösser, die ihnen die sozialdemokratische Agitation vorgaukelt.

Die Konferenz über die Einrichtung eines wettertelegraphischen Dienstes im Interesse der deutschen Landwirthschaft hat Dienstag auf der Hamburger Seewarte begonnen. Sie wird voraussichtlich drei Tage dauern.

Auf den Karolinen ist nach Meldungen aus San Franzisco seit ihrer Abtretung an Deutschland Friede und Wohlstand eingekehrt. Der Gouverneur walte mit Gerechtigkeit seines Amtes. Die Raubzüge der Häuptlinge einer Insel auf die anderen Inseln hätten aufgehört. Häuptlinge, welche sich nicht fügten, würden bestraft.

Oesterreich-Ungarn. Die Ausführungen des Ministers des Auswärtigen, Grafen Goluchowsky, in den Delegationen haben bei allen Parteien, abgesehen von den Tschechen, aufrichtige Zustimmung gefunden. Die ganze Rede war getragen von dem Wunsche nach Frieden in der inneren wie in der äußeren Politik. Was der Minister von dem Dreibunde sagte, entsprach durchaus den Thatsachen und wird überall ein kräftiges Echo finden. Seine Mahnung an die Parteien Oesterreich-Ungarns zum Frieden und zur Versöhnlichkeit kam ihm aus vollem Herzen; leider wird diese Mahnung nur ohne Erfolg bleiben. Nach den eingehenden, alle Fragen der äußeren und inneren Politik berührenden Darlegungen sprachen die Delegationen dem Minister das Vertrauen aus.

In Prag hat wieder einmal eine antideutsche Demonstration stattgefunden. Den Anlaß dazu bot die Anwesenheit eines dänischen Studentenklubs, mit denen die tschechischen Studenten Prags ein Verbrüderungsfest feierten. In den gelegentlich dieses Festes gehaltenen Reden wurde schon weidlich auf die Deutschen geschimpft, die dann in dänischen und tschechischen Liedern, deren Absingung die Verbrüderungsscene folgte, in der allernichtswürdigsten Weise verspottet und mit Schmutz beworfen wurden. Es wäre wirklich an der Zeit, daß diesen tschechischen Hetzern und Schreiern der Standpunkt einmal gründlich klar gemacht würde.

Frankreich. Wider Erwarten hat das Kabinet Waldeck-Rousseau auch den jüngsten Angriff siegreich bestanden; ob die Regierungsgegner ihr Spiel nach der zweimaligen Niederlage aufgeben werden, ist aber doch recht zweifelhaft. Durch die zahllosen dunklen Gerüchte, die neuerdings wieder über die Dreyfus-Affaire in Umlauf gesetzt wurden, sind die Gemüther natürlich stark erhitzt worden. Zu ihrer Abkühlung trägt aber der Umstand sicherlich nicht bei, daß der Kriegsminister, Marquis de Gallifet, die Flinte ins Korn geworfen und sein Portefeuille niedergelegt hat. General Gallifet hat sein Soldatenherz entdeckt und will an dem Dreyfus freundlichen Treiben der Mehrheit des Kabinets nicht theilnehmen, so lautet jetzt die Loosung der Nationalisten, denen nichts gelegener kommen konnte, als der Rücktritt Gallifets, dessen Name auch in ihren Reihen einen guten Klang hatte. Der Nachfolger Gallifets ist auch wieder ein Militär, der General Andree, der jedoch schwerlich den Einfluß gewinnen wird, den sein aristokratischer Vorgänger besessen hatte. Als Grund seines Rücktritts hat der bisherige Kriegsminister Gesundheitsrücksichten angegeben und durch seinen Arzt mittheilen lassen, daß er körperlicher Leiden wegen nicht länger im Stande sei, den parlamentarischen Verhandlungen beizuwohnen. Aber was es mit den „Gesundheitsrücksichten" bei Ministerkrisen für eine Bewandtniß zu haben pflegt, ist ja weltbekannt. General Gallifet ging, weil er die von ihm geforderte Disziplin im französischen Heere, namentlich in dessen Offizierkorps nicht erhalten konnte und weil ihm aus seiner Forderung Diejenigen einen Vorwurf machten, die ihm politisch am nächsten standen. Gallifet ist aber ein viel zu ehrenvoller Charakter gewesen, als daß er sich in den Schmutz hätte begeben können, in den ihn die angeblichen Vaterlandsretter Frankreichs hineinzuziehen beabsichtigten. — Die Demission Gallifets erfolgte spät Abends. Das Amtsblatt veröffentlicht heute, wie uns ein Telegramm besagt, die Annahme der Demission und die Ernennung des Generals Andree zum Kriegsminister.

Tanger, 29. Mai. Nach einer Nachricht des „Reut. Bureaus" aus Fez sind die Marokkaner sehr erregt und es wird der heilige Krieg gegen die Franzosen gepredigt.

SLUB Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF